

# Test: Tascam US-20x20

Kleiner Preis, großer Nutzen – das US-20x20 lässt sich als Audiointerface, Mikrofon-Vorverstärker plus A/D-Wandler oder als Digitalmixer verwenden. Ein Geheimtipp für umtriebige Produzenten?

von Henning Schonvogel

Mit dem Modell 20x20 hat Tascam ein neues Flaggschiff zur traditionsreichen US-Audiointerface-Linie hinzugefügt. Das Gerät bietet zehn analoge Eingänge, acht davon sind mit Ultra-HDDA-Mikrofon-Vorverstärkern ausgestattet. Die gleichen Schaltungen werden auch in den mehrere Tausend Euro teuren HS-P82 Mobilrekordern von Tascam verbaut, einem Standard in der Broadcast- und Filmindustrie. Ausgangsseitig sind zehn Line-Wege und zwei Kopfhörerbuchsen vorhanden. Auf digitaler Ebene finden sich koaxiale S/PDIF-beziehungsweise AES/EBU-Ports und optische ADAT-Schnittstellen. Für Synchronisationsaufgaben wurden dem Boliden BNC-Wordclock-Anschlüsse spendiert. Ferner sind jeweils ein MIDI-Eingang und -Ausgang an Bord. Für Monitormixe und Routing steht ein DSP-Mixer bereit. Neben Audiointerface-Betrieb kann man den Neuen auch als Mikrofon-Vorverstärker und A/D-Wandler oder als Digitalmixer nutzen. Kurz: Das US-20x20 präsentiert sich als eierlegende Wollmilchsau, die aufgrund ihres günstigen Preises von 579 Euro auch für Einsteiger leicht erschwinglich ist.

## Massiv

Das US-20x20 kommt in einem robusten Metallgehäuse daher. Im Lieferumfang sind Standfüße und Adapterwinkel enthalten, sodass man das Interface sowohl als Tischgerät wie auch als 19-Zoll-Rack-Equipment verwenden kann. Die verbauten Buchsen und Bedienelemente wirken durchweg hochwertig. Der Stromversorgung dient ein externes Netzteil. Verbindung zum Rechner wird mittels USB-3.0-Port hergestellt. Die maximale Auflösung liegt bei 24 Bit und 192 kHz. Leider nutzt das US-20x20 allerdings nur unter Windows 10 und OSX El Capitan die volle Power der modernen Schnittstelle. Bei älteren Windows- und OS-X-Versionen sowie iOS muss man sich, zumindest derzeit, noch mit USB-2.0-Geschwindigkeit nebst 96 kHz Abtastrate begnügen. Die minimal einsetzbaren Roundtrip-Latenzen lagen auf einem iMac bei rund 10 ms.



**Beat 07/16**  
**PREIS-TIPP**  
der Redaktion

Dank reibungslosem Betrieb nimmt sich das US-20x20 im Studio angenehm zurück und punktet lieber mit großem Sound.

## Start

Die ersten acht Analogeingänge des US-20x20 sind als XLR-Klinke-Kombi-Buchsen ausgelegt, nachstehend folgen die Ultra-HDDA-Vorverstärker. Kanal 1 und 2 können neben Mikro- auch hochohmige Instrumentensignale verarbeiten. Die anderen Instanzen sind zusätzlich für Line-Material gedacht. Alle Anschlüsse haben ein Lautstärke-Potentiometer nebst mehrfarbiger Pegel-LED dabei. Maximal sind Verstärkungswerte von 56 dB machbar, unabhängig von der verwendeten Signalart. Eine 48-Volt-Phantomspannung lässt sich für jeweils vier Kanäle zuschalten. Die letzten beiden Eingänge sind reine Line-Varianten ohne Pegelmöglichkeit. Man kann sie lediglich zwischen Consumer- (-10 dBV) und Profi-Standard (+4 dBu) umschalten.

Praktisch glänzen die Vorverstärker durch ein ebenmäßiges, neutrales und hochauflösendes Klangbild. Dynamik und Headroom sind für ein Mittelklasse-Audiointerface ebenfalls vorbildlich. Grundrauschen wird erst bei Extremeinstellungen dezent wahrnehmbar.

## Zehnerpack

Der rundum positive Klangeindruck setzt sich auch bei den analogen Ausgängen fort. Den ersten beiden Wegen wurde ein gemeinsames Lautstärke-Poti spendiert, sie sind daher für Monitoranwendungen prädestiniert. Weitere Pegel-Drehregler finden sich bei den Kopfhörerbuchsen. Leider werden sie stets gemeinsam mit Line-Ausgang 1 und 2 beschickt. Unabhängige

Mixe für Musiker sind also nicht möglich. Auch sonst gehört der DSP-Mixer des US-20x20 eher zu den unflexiblen Vertretern seiner Zunft. Die analogen und digitalen Eingänge können in der Phase invertiert und durch Vierband-Equalizer plus Kompressoren bearbeitet werden. Ihre Soundqualität reicht für einfache Bearbeitungen aus. Nicht mehr und nicht weniger.

Anschließend lassen sich Signale, neben der verwendeten DAW, an vier Aux-Wege und eine Stereosumme weiterreichen. Einer der Auxes kann mit einem gut klingenden Hall beschaltet werden. Im Mixer-Betrieb steht zusätzlich ein zweikanaliger Solo-Bus bereit. Zu guter Letzt kann man Material vom Computer und den DSP-Mixer-Wege auf die physikalischen Ausgänge verteilen. Im Vorverstärker-beziehungsweise Wandler-Modus verschaltet das Gerät die ersten acht Analogeingänge automatisch mit Line- und Digitalausgängen.

## Fazit

Wer sein umfangreiches Studio-Setup kostengünstig um ein Audiointerface mit professioneller Ausstattung und hochwertigem Sound erweitern möchte, ist beim US-20x20 goldrichtig. Sollte die Anzahl Mikrofon-Vorverstärker noch nicht ausreichen, kann man sich einfach zwei anschaffen und ein Gerät als A/D-Wandler benutzen. Auch für unterwegs ist das Tascam dank robustem Aufbau eine exzellente Wahl. Und notfalls kann man den Boliden, nach vorhergehender Einrichtung, auch als Stand-alone-Mixer einsetzen. ■

## Eckdaten:

- Audiointerface
- A/D-Wandler/Mixer
- USB 3.0 & USB 2.0
- Auflösung bis 24 Bit / 192 kHz
- Ultra-HDDA-Mic-Preamp
- 48-Volt-Phantomspannung
- Eigenrauschen: -125 dBu
- Verstärkung: bis 56 dB
- zwei Mic-/HiZ-Eingänge
- sechs Mic-/Line-Eingänge
- zwei Line-Eingänge
- zehn Line-Ausgänge
- zwei Kopfhörerwege
- Wordclock BNC-Schnittstellen
- ADAT- und S/PDIF-Ports
- MIDI-Ein- & Ausgang
- DSP-Mixer
- Phaseninvertierung
- Vierband-EQ
- Kompressoren
- vier Aux-Wege
- Hall-Effekt

## US-20x20

Hersteller: Tascam

Web: www.tascam.eu

Bezug: Fachhandel

Preis: 579 Euro



- ▲ kompakt und robust
- ▲ acht hochwertige Preamps
- ▲ sehr gute Anschlussauswahl
- ▲ exzellente Klangqualität
- ▲ als Preamp & A/D-Wandler nutzbar
- ▼ eingeschränktes DSP-Mixer-Routing
- ▼ volle Performance nur mit Windows 10

Verarbeitung: ■■■■■■  
Technik: ■■■■■■  
Preisleistung: ■■■■■■

Bewertung: ■■■■■■

## Alternativen

### Zoom UAC-8

832 Euro  
www.zoom.co.jp

### Focusrite Scarlett 18i20

559 Euro  
www.focusrite.de

### UA-1010 Octa-Capture

549 Euro  
www.rolandmusik.de